

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 17.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 27. April 1896.

Vierteljährlich 2½ Mark.

42. Jahrg.

Neues für Reise- und Sommer-toiletten.

Mit den ersten Blüten in der Natur, die in unsern Herzen die Sehnsucht nach dem Freien wachrufen, stellen sich auch die Sorgen für die Reisetouiletten ein. Mag eine Reise noch so bescheiden sein, durch die gewohnten Verhältnisse bedingt sie doch eine besondere Aufmerksamkeit, die je nach dem gewählten Ziel sich mehr oder minder stark vergrößern wird. Es ist eine alte Erfahrung: je praktischer wir bei der Wahl unserer Reisetouilette zu Werke gehen, je genauer wir jedes Stück seinem Zweck anpassen, um so genußreicher wird sich die Reise selbst für uns gestalten.

Nachdruck verboten.

Die Reisekleider sollten immer aus solchen Stoffen gefertigt werden, die mit vornehmlichen Aussehen die praktischen Eigenschaften, nicht leicht zu flecken und sich nicht leicht zu drücken, verbinden. Dazu sind vor allen Dingen Loden-, Covertcoat- und tailor-made-Stoffe geeignet. Die ersteren sind meliert, die letzteren mit kleinen Block-Karos versehen. Die echten englischen Fabrikate werden zur Zeit weniger gern gewählt, man verarbeitet mehr deutsche und hauptsächlich Brünner Gewebe, die ja auch ganz vorzüglich hergestellt werden. In den Farben herrschen die immer praktischen grauen und gelblichen Töne vor, doch wird auch Dunkelblau und Braun vielfach getragen. Ferner sind für diesen Zweck die gewirnten glatten und melierten Stoffe sehr beliebt, und von Mohair- und Alpagaeweben die starkfädigen Siciliennes und Pascha-Cords, in deren Verarbeitung man allerdings etwas vorsichtig sein muß, da sich diese Gewebe leicht ziehen. In Crepon und Loden giebt es naturwollige Arten, die außerordentlich haltbar und für Reisezwecke vorzüglich sind.

Aus diesen Stoffen hat beispielsweise das Haus Rudolph Herzog ein reiches Lager von fertigen, ungemein praktischen Reisetouiletten, die aus Rock, Jackett oder Cape bestehen und mit einem Blusenhemd oder einer Bluse getragen werden. Solche Toiletten trogen jedem Wetter und machen den Regenschirm ganz entbehrlich; sie können daher auch recht gut als Morgenkleider, Strandkostüme, zu Brunnenpromenaden u. s. w. benutzt werden. Eleganter Toiletten dieser Art werden, namentlich für junge Damen, aus elfenbeinfarbenem Loden und Mohair gearbeitet, die thatsächlich ganz reizend aussehen. Crepons sind in allen nur denkbaren Farben und immer neuen Variationen vorhanden. Die Alpakas, deren schillernde Farbenpracht entzückend wirkt, sind oft mit kleinen glänzenden Motiven übersät. Die Musterung aller neuen Stoffe ist überhaupt höchst bescheiden, häufig Ton im Ton; im allgemeinen werden viel einfarbige Stoffe getragen. Eine Ausnahme machen nur die Blusenstoffe, deren leuchtende Farben besonders in der Schottenmusterung zum Ausdruck gelangt.

Dem praktischen Zuge in der Mode entspricht die immer größere Verwendung der rohen Seide, aus welcher sowohl Blusen und Kleider, wie auch Staub- und Reiseumäntel gefertigt werden. Mit Spitzen oder Stickereien verziert, sind diese nicht nur sehr hübsch und kleidsam, sondern auch von unverwundlicher Haltbarkeit, was die älteren Damen, die diese Mode schon einmal erlebt haben, bestätigen werden.

Eine zweite, ebenfalls wieder emportauchende Neuheit besteht in der Verarbeitung von Leinen. Wir begegnen hier geradezu ideal schönen Stoffen, deren Leichtigkeit und Kühle, verbunden mit der größtmöglichen Haltbarkeit, sie namentlich an heißen Sommertagen begehrenswert erscheinen lassen werden. Glatte, feine und seidig glänzende feste Leinen in Grau, Beige, Rosa, Hell- und Dunkelblau, oft mit zierlicher, weißer Musterung broschirt, dienen vorzugsweise zu Kleidern für junge Mädchen. Solche in grauer und beige-farbener Musterung können jedoch auch von älteren Damen recht gut getragen werden.

Von schöner Wirkung sind auch die naturgrauen Batistleinen mit Punkt-, Karo- und Streifenmusterung in elfenbeinweiß, in Rot, Blau, Grün u. s. w. Sehr hübsch für junge Damen sind diese grauen Batistleinen mit farbigen Streifen und Metallfäden durchwebt, die auch in der Wäsche nichts von ihrem Glanz und ihrer Reinheit einbüßen sollen. Zu dem einfachen, glatten Batistleinen sind passende bestickte Stoffe vorhanden, die zur Garnitur der Kleider verwendet werden. Dem gleichen Zweck dienen weiß oder farbig bestickte Streifen, Galons und Einsätze, die mit der Farbe und Feinheit des Leinens genau übereinstimmen. Genug, es zeigt sich hier, wie in der gesamten heutigen Mode-richtung, eine überraschende und geschmackvolle Vielseitigkeit, zugleich mit dem ausgesprochenen Bestreben, das Praktische möglichst in den Vordergrund zu stellen. Dies ist ein lebenswürdiger Zug der Mode, der für die Reisetouilette ganz besonders wichtig ist, da hier alle Toiletten mehr oder weniger den Launen des Wetters preisgegeben sind.

Daß sich die Elasser Baumwollstoffe, die Zephyre, Musseline, Batiste, Crepons u. a. m. daneben zu behaupten wissen, sehen wir an der geradezu erdrückenden Fülle von neuen zierlichen Mustern. Jede dieser Musterung ist bescheiden und von feiner Farbentönung, sodaß einem solchen Kleide von vornherein eine längere Lebensdauer gesichert ist, denn nur die großmüthigen Stoffe verschwinden erfahrungsgemäß leicht von der Bildfläche. Recht anmutig sind schottische Zephyre in leuchtenden Farbestellungen, die für die Kleinen und auch für jüngere Mädchen hübsche und praktische Toiletten geben. Als Bluse mit einem Wollenrock von neutraler Farbe sind sie auch für etwas ältere Damen verwendbar.

Sehr hübsch und praktisch sind auch für Kinder und junge Mädchen Kleider aus gekrepptem Nessel mit farbigen Bordüren in Maschinenstickerei. Als gediegene Reiseschirme empfehlen sich solche aus Gloriosaide in soliden Farben oder aus Foulard mit kleinen Mustern. Die Schirme sind etwas größer als die Entoutcas und mit festem Stock und Krücke versehen, sodaß sie nicht nur Schutz gegen Regen und Sonne gewähren, sondern auch als Stab und Stütze bei Bergtouren dienen können.

In Reisehandschuhen sind Imitationen von schwedischem Leder vorhanden, so weich, dicht und seinfarbig, daß sie nicht nur unsern Blick, sondern auch unser Gefühl leicht täuschen. In den Farben herrschen die gelblichen Ledertöne und das Weiß vor, während das bisher beliebte Perlgrau ein überwundener Standpunkt der Mode zu sein scheint.

Zu eleganteren Toiletten werden seidene Handschuhe von völlig unbeschwerter und darum sehr haltbarer Seide in den gelben Naturfarben getragen. Reizend sind auch weiße Seidenhandschuhe mit weißen Perlmutterknöpfen, und sehr praktisch weiße Wildlederhandschuhe. Zu den halblangen Nermeln gesellen sich naturgemäß auch die langen Handschuhe für Promenaden u. s. w., sowie die hübschen seidenen Handschuhe im Empiregeschmack in Gelb und Weiß, die der ganzen Toilette ein recht feisches Aussehen geben.

Bezugquelle: Berlin, Rudolph Herzog, Breitestraße 15.

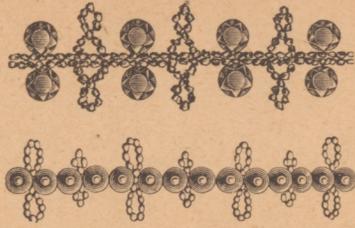


Nr. 1. Reiseanzug aus Alpaka mit Jackentaille.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogons, Nr. XII, Fig. 78-83.

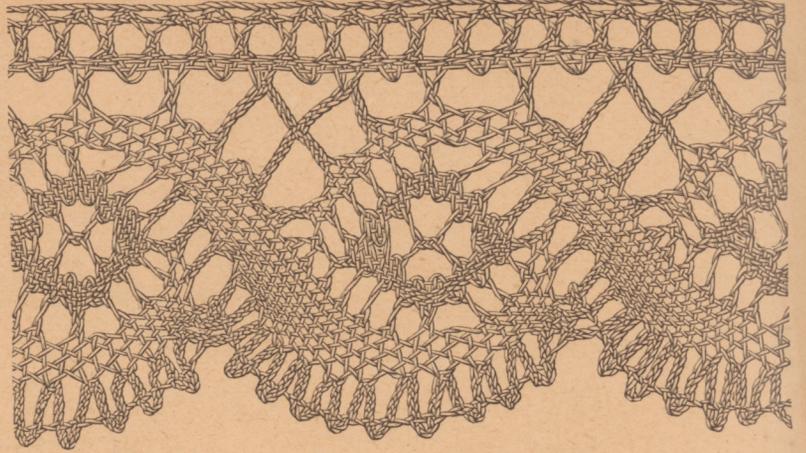
Nr. 4. Geklöppelte Spitze.

Klöppelbrief: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 100. (Abfärbungen siehe Seite 208.)

Die Spitze wird mit weißem, weichem Klöppelzwirn Nr. 30 und 24 P. Kl. ausgeführt. In die L. a bis r des Klöppelbriefs Fig. 100 des Schnittmuster-Bogens steckt man je 1 N., hängt den N. a und q je 3 P., den N. b, c und i je 2 P., den übrigen N. je 1 P. Kl. an und arbeitet: Mit dem 1. und 2. P. 1 Vschl., mit dem 2. und 3. P. 1 Dpschl., + Vschl. mit dem 6. bis 4. P., das 4. P. gedr., 1 Hbschl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 1 gest. und geschl., 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P., das 1. P. 3mal gedr., 1 Hbschl. mit dem 1. und 2. P., die N. zwischen dem 2. und 3. P. in L. 2 gest. und mit 1 Dpschl. geschl., Vschl. mit dem 4. bis 6. P., die N. in L. 3 gest., von + bis + wiederholt und die N. in L. 4 und 5 gest. — Hbschl. mit dem 7. bis 9. P., Vschl. mit dem 12. bis 10. P., das 10. P. gedr., 1 Hbschl. mit dem 9. und 10. P., die N. in L. 6 gest. und geschl., Hbschl. mit dem 9. bis 7. P., die N. in L. 7 gest., Hbschl. mit dem 7. bis 9. P., Vschl. mit dem 10. bis 12. P., die N. in L. 8 gest., Vschl. mit dem 12. bis 10. P., die N. in L. 9 gest., dann 1 Dpschl. mit dem 13. und 14. P., Vschl. mit dem 10. bis 13. P., die N. in L. 10 gest., Vschl. mit dem 13. bis 11. P., die N. in L. 11 gest. und Vschl. mit dem 11. bis 13. P.; das 10. und 11. P. je 1mal gedr.; 1 Hbschl. mit dem 9. und 10. P., die N. in L. 12 gest., Hbschl. mit dem 10. bis 7. P., die N. in L. 13 gest., Hbschl. mit dem 7. bis 11. P., die N. in L. 14 gest., Hbschl. mit dem 11. bis 9. P., die N. in L. 15 gest., Hbschl. mit dem 9. bis 11. P. — Mit dem 7. und 8. P. 1 Fl. aus 2 Dpschl. (die Zahl der Dpschl. für die Fl. wechselt stets zwischen 2 und 3), das 6. P. gedr. und durch 1 Dpschl. mit den nächsten 2 Fl.-P. verbunden (hierzu betrachtet man die Fl.-P. als 1 P., klöppelt mit diesem und dem 6. P. 1 Dpschl., steckt die N. zwischen den letzten 2 P. in L. 16 und schließt sie mit 1 Fl.; die Fl.-P. werden mit einem einzelnen P. stets in dieser Weise verbunden), dann 2mal von + bis + wiederholt und die N. hierbei in L. 17 bis 21, zwischen den Wiederholungen in L. 19 gest. — Hierauf mit dem 23. bis 21. P. Vschl., das 21. P. gedr., mit dem 21. bis 18. P. Hbschl., die N. aus L. n gehoben, zwischen den letzten 2 P. wieder hinein gest. • und Hbschl. mit dem 18. bis 21. P.; mit dem 22. und 23. P. 1 Fl., das 24. P. durch diese



Nr. 2 und 3. Passementeriebörtechen zur Garnitur von Tailen.



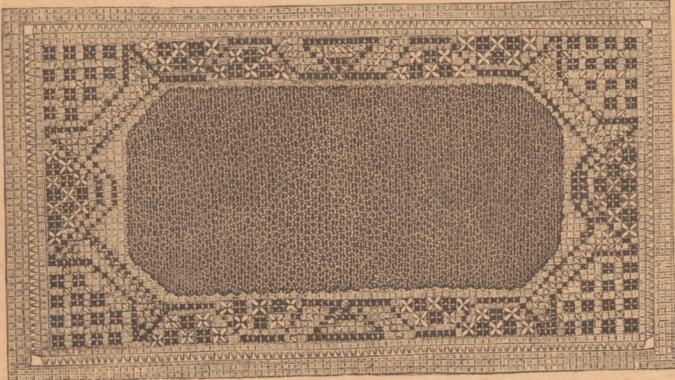
Nr. 4. Geklöppelte Spitze. Klöppelbrief: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 100.



Nr. 5. Blusenkleid aus Waschstoff (ohne Futter).

Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 56-68.

an L. 58 und 60 je 1 P. hängen läßt; außerdem dreht man vor dem Stecken der N. in L. 59 das Schußp. des Randes, arbeitet mit ihm und dem Schußp. des Netzschlagbandes 1 Hbschl., steckt die N., schließt sie und klöppelt nun mit dem 7. P. als Schußp. das Band bis L. 62, von wo das Schußp. durch die zuletzt verwendeten 2 P. zurückgeleitet wird, dann den Rand bis L. 63 weiter; zuletzt mit dem 1mal gedr. Schußp. des Randes und dem Schußp. des Netzschlagbandes 1 Hbschl., die N. in L. 64 gest. und geschl. — Hierauf mit den 2 P. an L. 47, 48, 50, 52, 54 und 56 je 1 kurze Fl., das 24. P. (stets gedr.) durch die 3 nächsten Fl. geleitet, die N. in L. 65 gest., mit dem 21. und 22. P. 1 Dpschl., mit dem 23. und 24. P. 1 kurze Fl., das selbe einzelne P. durch die 3 gleichen Fl. zurückgeführt und mit diesen nochmals 3 Fl., dann Hbschl. mit dem 18. bis 14. P., die N. in L. 66 gest., Hbschl. mit dem 14. bis 16. P., Hbschl. mit dem 19. bis 21. P., die N. in L. 67 gest., Hbschl. mit dem 21. bis 16. P., die N. in L. 68 gest., Hbschl. mit dem 16. bis 21. P., an L. 69 das 21. P. im Dpschl. mit den 2 nächsten Fl.-P. verbunden, * Hbschl. mit dem 21. bis 17. P., die N. in L. 70 gest., Hbschl. mit dem 17. bis 21. P., dann die Zacke und das 21. P. an L. 71 mit der Fl. verbunden, hierauf vom * 2mal wiederholt, wobei man links jedoch je 1 P. hängen läßt und die N. in L. 72 bis 75 steckt; zuletzt Hbschl. mit dem



Nr. 6. Frisierdeckchen mit Kreuz- und Holbeinstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 7.)

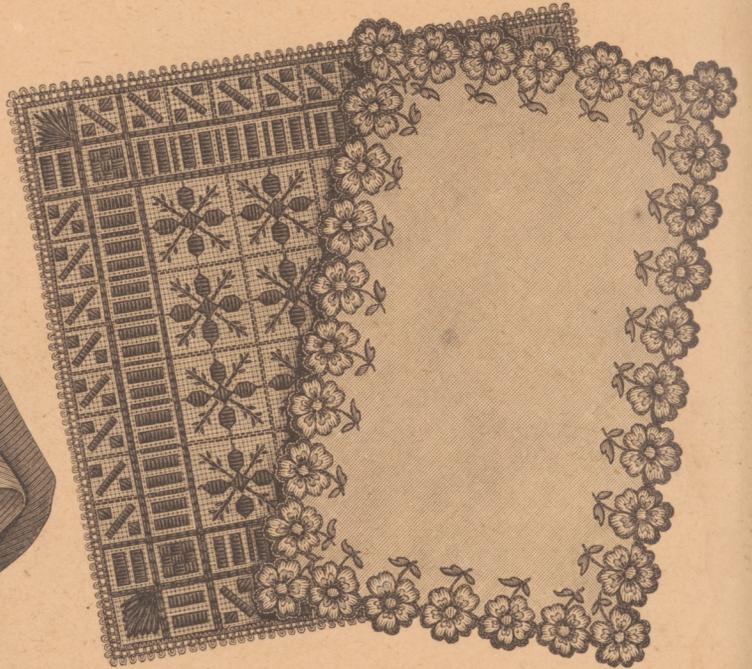
Fl. geleitet, wozu man die Fl.-P. als 1 P. betrachtet, 1 Vschl. klöppelt und das durchgeleitete P. dreht, dann die Fl. weitergearbeitet, 1 N. in L. 22 gest., die Fl. um die N. gelegt, das 22. P. wie zuvor durch die Fl. geleitet und zuletzt das 21. P. an L. 23 in der Weise wie an L. 16 durch 1 Dpschl. mit den



Nr. 7. Mustervorlage zum Deckchen Nr. 6. Erklärung der Zeichen: ■ Goldgelb, ■ Blau, ■ Fond.



Nr. 8. Beutel mit einfacher Stickerei. Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 99.

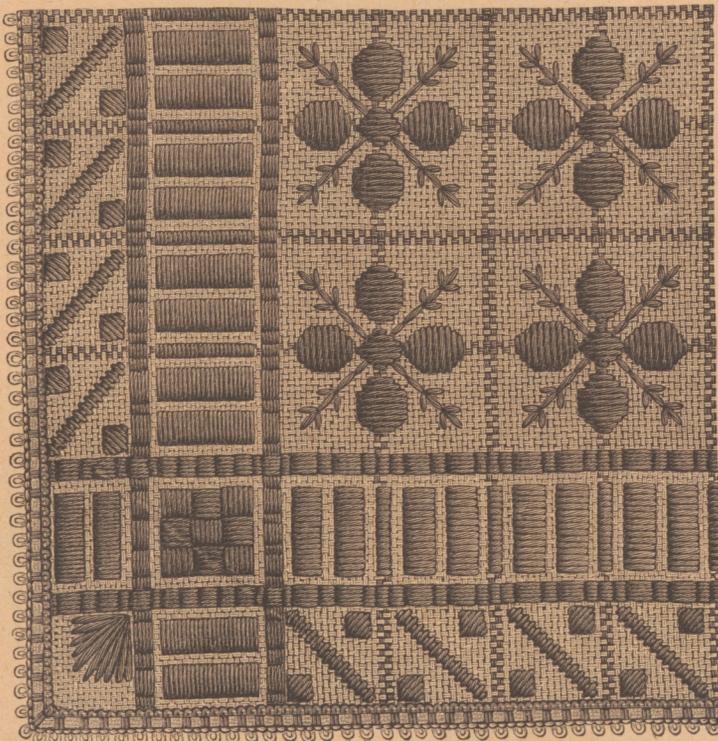


Nr. 9 und 10. Deckchen mit leichter Stickerei. (Hierzu Nr. 11.) Mustervorzeichnung zu Nr. 10: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 55.

21. bis 19. P. — Alsdann 1 Dpschl. mit dem 14. und 15. P., die N. zwischen dem 13. und 14. P. in L. 76 gest., Vschl. mit dem 13. bis 16. P., die N. in L. 77 gest., Vschl. mit dem 16. bis 12. P., die N. in L. 78 gest., Vschl. mit dem 12. bis 14. P., die N. in L. 79 gest., Vschl. mit dem 14. bis 11. P., die N. in L. 80 gest., Vschl. mit dem 11. bis 13. P., die N. in L. 81 gest., Vschl. mit dem 13. bis 10. P., die N. in L. 82 gest., Vschl. mit dem 10. bis 12. P., die N. in L. 83 gest., Vschl. mit dem 14. bis 17. P., die N. in L. 84 gest., Vschl. mit dem 17. bis 14. P., die N. in L. 85 gest., Vschl. mit dem 14. bis 18. P., die N. in L. 86 gest., Vschl. mit dem 18. bis 15. P., die N. in L. 87 gest., Vschl. mit dem 15. bis 18. P.; das 13. und 14. P. gedr. und 1 Dpschl. mit diesen P. — Hierauf wiederholt man stets vom ersten +, klöppelt jedoch statt der mit • bis • bezeichneten Stelle nur 1 Hbschl. mit dem 18. und 19. P. und steckt die N. in das betreffende L. [73,492]

Nr. 6 und 7. Frisierdeckchen mit Kreuz- und Holbeinstich-Stickerei.

Das einfache, praktische, 54 Cent. lange, 31 Cent. breite Deckchen aus gelblichem, großgemustertem Abtaststoff ist ringsum mit einem 2 Cent. breiten Hohlraum, sowie mit einer einfachen Kreuz- und Holbeinstichstickerei verziert. Farbige, lose Stickbaumwolle dient als Material der Stickerei, für welche Abb. Nr. 7 den vierten Teil der Mustervorlage im Typensatz nebst Farbenerklärung gibt; für jede Type ist ein Kreuzstich über ein Stoffquadrat des Gewebes auszuführen. Der noch freien Mitte des Deckchens liegt ein entsprechend großer Teil aus grauem, bogig gezähntem Wachsdruck auf, der an den Ecken mit leichten Stichen zu beseitigen ist. [73,544]

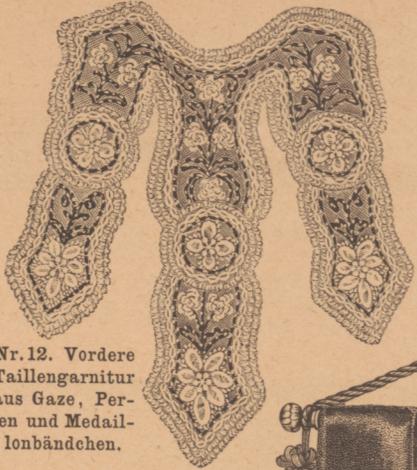


Nr. 11. Vierter Teil des Deckchens Nr. 9. 2/3 der Originalgröße.

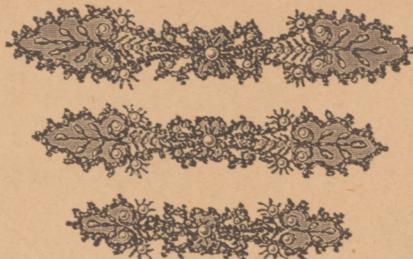
Nr. 8. Beutel mit einfacher Stickerei.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 99.

Für den bei Wald- und Strandpromenaden für Buch und Arbeit bestimmten Beutel schneidet man aus graugrünem Baumwollenrips einen viereckigen, 64 Cent. großen Teil, legt ihn zum Dreieck zusammen, überträgt auf beide Hälften, wie ersichtlich, etwa 7 Cent. vom untern Rande entfernt, die Vorzeichnung Fig. 99 und führt die Stickerei mit dunkelroter Perlgarn und hellroter Wascheide (letztere für die Muschen und die Umrandung) im Platt- und Stielstich aus. Hierauf näht man den Teil an den vier Seiten von der Mitte aus je 16 Cent. lang zusammen, unterfüttert die oberen Ecken des Beutels mit roter Satin, befestigt dicht darunter an dem Beutel zwölf kleine Eisenbeerringe, leitet durch diese eine aus roter Perlgarn gedrehte Schnur und näht die andern Ecken des Beutels nach der bestickten Seite zu mit einem Stich fest.



Nr. 12. Vordere Taillengarnitur aus Gaze, Perlen und Medaillonbändchen.



Nr. 13. Passementerispangen zur Garnitur von Garderobegegenständen.



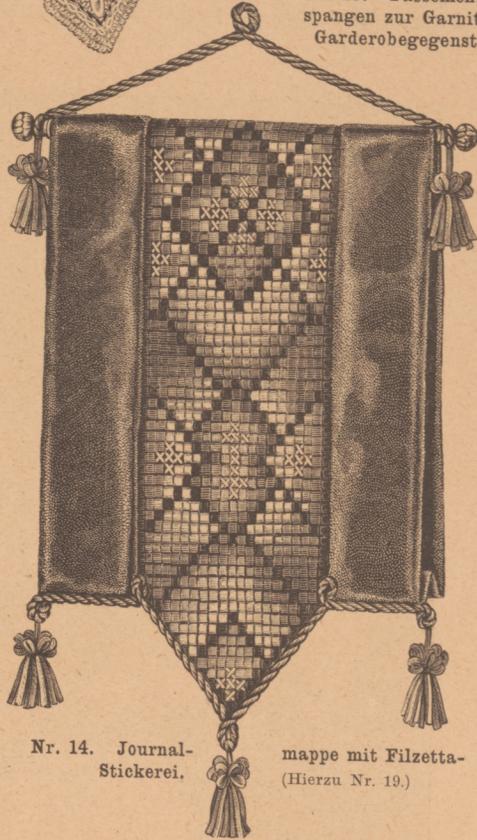
Nr. 15. Pelerine, sowie Nr. 16. Hut für junge Damen.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 9-11. Deckchen mit leichter Stickerei.

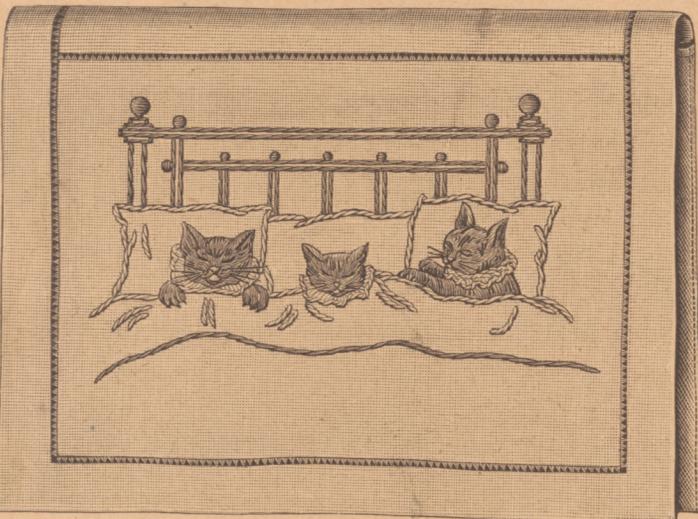
Mustervorzeichnung zu Nr. 10: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 55.

Das abgepaßt gewebte, 36 Cent. große, für ein Nachtschischen geeignete Deckchen Abb. Nr. 9 zeigt einen weißen, rot karierten Fond, dem ringsum eine rote Bordüre eingewebt ist. Die Stickerei hat man nach Abb. Nr. 11 im Flach- und Holbeinstich mit roter, loser Stielbaumwolle (Twist) herzustellen, wobei die Flachstiche der Sternfiguren, wie ersichtlich, gerade, die des Außenrandes schräg über 2 bis 8 Doppelfäden des Gewebes zu arbeiten sind.

Das niedliche Tablettdeckchen Abb. Nr. 10 ist 39 Cent. lang, 26 Cent. breit aus weißem, baumwollenem Kreppstoff gefertigt und ringsum mit einer im Platt-, Stiel-, Zier- und Languettenstich ausgeführten Bordüre geschmückt, die in eigenartiger Weise aus einzelnen Blüten zusammengesetzt ist. Man überträgt zunächst die Vorzeichnung nach Fig. 55 auf den Stoff, der ringsum etwa 2 Cent. breit zuzugeben ist, und führt dann die Stickerei mit weißem Glanzgarn, sowie rotem Stielgarn in drei Schattierungen aus, wobei der äußere Rand mit der dunkelsten Schattierung im Languettenstich zu umschürzen ist.



Nr. 14. Journalmappe mit Filzetta-Stickerei.
(Hierzu Nr. 19.)



Nr. 17. Nachttasche mit Stickerei.
Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 96.



Nr. 18. Gestickter Zweig zur Decke Nr. 20. Originalgröße.

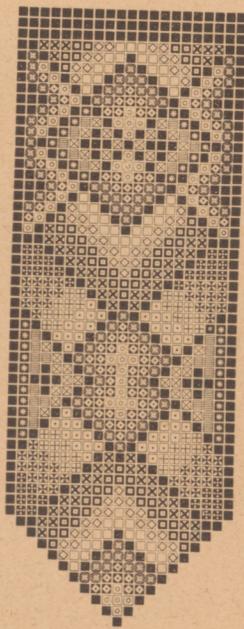
Nr. 14 und 19. Journalmappe mit Filzetta-Stickerei.

Die 26 Cent. breite, 32 Cent. lange, aus schwarzem Futterstoff und Karton-einlage hergestellte Mappe ist mit einem Ueberschlag versehen; für diesen hat man einen 14 Cent. breiten, 50 Cent. langen, in Filzetta-Stickerei (s. die Beschreibung in der vorigen Arbeitsnummer) hergestellten, zugespitzten Streifen mit zwei je 8 Cent. breiten, 42 Cent. langen, olivfarbenen Nischstreifen zusammenzusetzen. Zwischen Mappe und Ueberschlag wird ein mit Nickelkapeln endender Holzstab und an diesem olivfarbene Seidenschnur zum Anhängen befestigt; gleiche Schnur begrenzt den untern Rand des Ueberschlages, der, wie ersichtlich, mit kleinen Quasten aus farbigem Filzstoffstreifen verziert ist. Abb. Nr. 19 giebt das Muster der Stickerei im Typensatz nebst Farberklärung, und sind die einzelnen kreuzförmigen Figuren in Schwarz und Hellbrunze nach Abb. Nr. 14 mit feiner Goldschnur im Kreuzstich zu übernähen. Zuletzt verbindet man die Streifen miteinander und näht der Rückseite des Ueberschlages schwarzen Futterstoff gegen. Die Quasten erfordern je neun verschiedenfarbige, 13 Cent. lange Streifen, die zur Hälfte zusammengelegt, um einen 4 Cent. langen Streifen mit olivfarbener Seide befestigt werden.

Nr. 17. Nachttasche mit Stickerei.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 96.

Zur Herstellung der einfachen, mit einer originellen Stickerei verzierten Tasche schneidet man zunächst einen 96 Cent. langen, 52 Cent. breiten Teil aus feiner, weißer Leinwand und heftet den Stoff an den Längenseiten, sowie an dem einen Querrande 3 1/2 Cent. breit für einen Saum um. Hierauf zieht man längs des Saumes für den 32 Cent. hohen Ueberschlag, sowie 3 1/2 Cent. weit vom obern Rande desselben entfernt, etwa fünf Fäden des Gewebes aus, befestigt den Saum mit Hohlnahtstichen, umnäht die losen Fäden am obern Rande des Ueberschlages mit gleichen Stichen und führt den übrigen Saum mit gewöhnlichen Stichen aus. An dem andern Querrand wird der Stoff schmal umgesäumt und, etwa 28 Cent. hoch, zur Tasche verbunden. Auf den Ueberschlag überträgt man alsdann die Vorzeichnung nach Fig. 96 und führt die Stickerei mit waschechter Filzstoffseide im Stiel- und losen, ineinandergreifenden Plattstich aus. Die Taschen hat man mit schwarzer, sowie brauner, das mittlere mit schwarzer und grauer Seide in verschiedenen Schattierungen, das Bettgestell mit bronzefarbener und die Rippen mit weißer und roter Seide zu arbeiten.



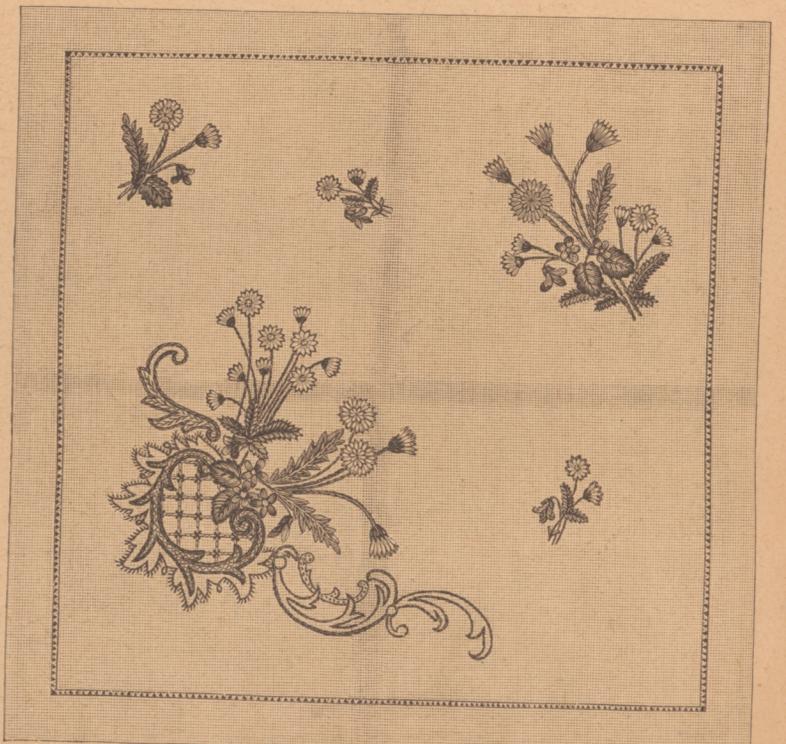
Erklärung der Zeichen:
■ Schwarz, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Bronze, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olive, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Graublau, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Fraise.

Nr. 19. Mustervorlage zu Nr. 14.

Nr. 20 u. 18. Schutzdecke aus Leinen mit gestickten Wiesenblumen.

Mustervorzeichnungen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 51-54.

Die einfachen Wiesenblumen, welche die mit einem 3 1/2 Cent. breiten Hohlraum abschließende, 62 Cent. große Leinendecke schmücken, sind mit waschechter Seide auszuführen. Mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 20 überträgt man nach Fig. 51 bis 54, sowie nach Abb. Nr. 18 die einzelnen Sträuße, führt die Arabeskenformen des größten Straußes mit dunkelbronzefarbener Seide im Stielstich, die äußere Blattbegrenzung der Muschel mit weitläufigen Languettenstichen aus und füllt die Figuren zum Teil mit gleicher Seide im Fischgrätenstich, zum Teil mit dunkelgoldgelber Seide im Kreuznaht- und Knötchenstich; die Muschel wird außerdem nach Angabe kreuzweise im Stielstich mit waschechtem Silberfaden übersticht und dieser an den Kreuzungspunkten mit einem Kreuzstich von bronzefarbener Seide verziert. Bei den Wiesenblumen wechselt Stiel-, Platt- und Kettenstich ab. Im einfachen Stielstich sticht man mit verschiedenen Schattierungen olivgrüner Seide die Stiele der Gänseblumen und Weilchen, während die Stiele der Butterblumen in dichten Stielstichreihen von bläulichgrüner Seide, die Blätter im Plattstich mit Stielstichadern hergestellt werden. Gänseblümchen und Butterblumen, sowie die Kelche und die schmalen, feinfaserigen Blätter sind im Kettenstich, erstere mit weißer, letztere mit goldgelber Seide zu sticken, indem man für jedes Blütenblättchen, wie auf Abb. Nr. 18 ersichtlich, zunächst längs der Mitte einen einzelnen Stich, dann einen Kettenstich, der mit einem Ueberfangstich befestigt wird, ausführt. Die Blättchen der Gänseblumen, die in der Mitte mit goldgelben Steppstichen gefüllt werden, umrandet man außerdem an den Spitzen mit einfachen Kettenstichen von hell- und dunkelroter Seide. Die Weilchen sind im Plattstich in verschiedenem Lila, die Blätter in Olivgrün zu arbeiten.

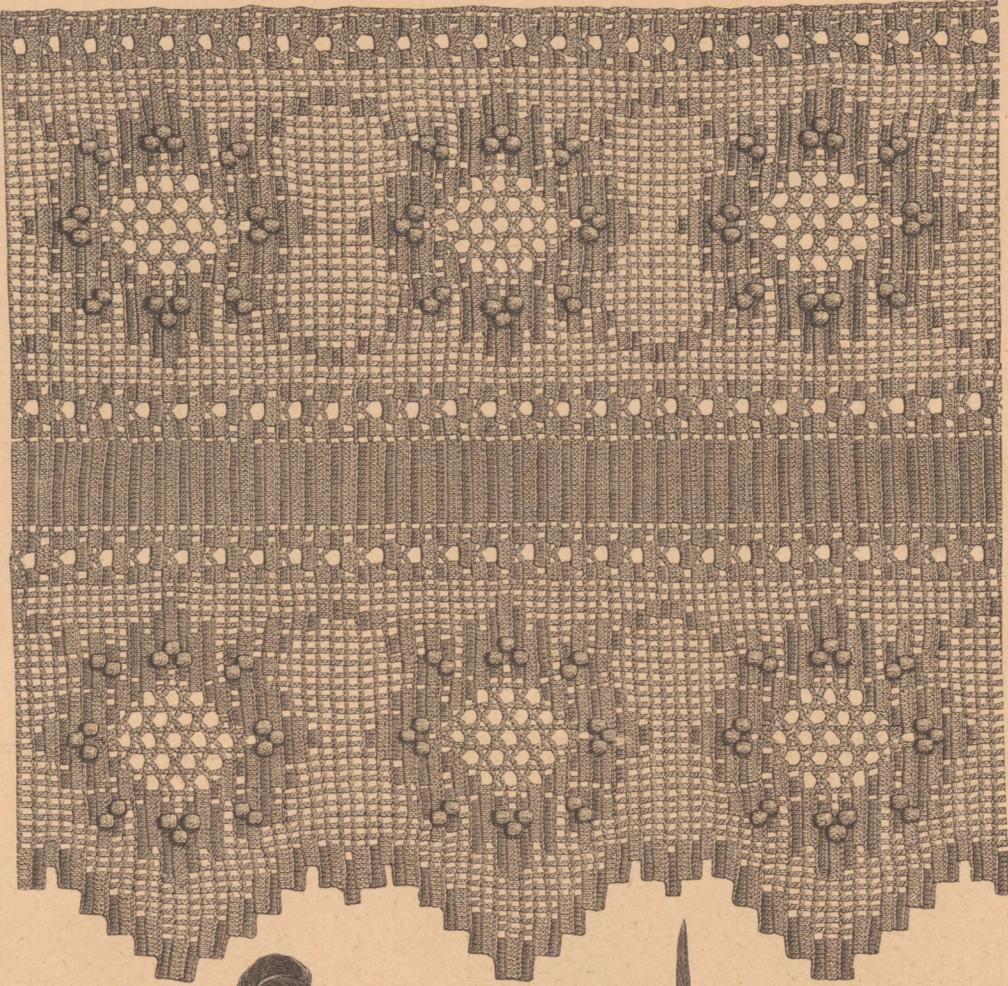


Nr. 20. Schutzdecke aus Leinen mit gestickten Wiesenblumen. (Hierzu Nr. 18.)
Mustervorzeichnungen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 51-54.

Nr. 39. Gehäkelte Bordüre für Serviertischdecken, Stores etc.

(Abkürzungen siehe Seite 208.)

In hübscher Weise ist für die Bordüre Einfaß und Spitze, die sich auch einzeln für Bettwäsche, Gardinen u. s. w. verwenden lassen, durch einen dichten St.-Streifen verbunden. Man häkelt die Bordüre mit weißem Hauschildischem Garn Nr. 60 der Quere nach auf einem Anschlag von 225 M. hin- und zurückgehend, wie folgt, 1. Tour: 7 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 3 Lm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Lm., 2 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., 2 Lm., 1 St. in die drittfolgende M., 2 Lm., 2 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 20mal abw. 2 Lm., 1 St. in die drittfolgende M., * dann 2 Lm., 2 M. übg., von † bis † in entsprechender Weise zurückgehend wiederholt, hierauf 2 Lm., 2 M. übg., 18 St. in die folgenden 18 M., 2 Lm., 2 M. übg., vom ersten † bis zum * wiederholt und dann 8 St. in die letzten 8 M. — 2. Tour: 3 Lm., 1 St. übg., 8 St. in die hinteren Glieder der nächsten 8 St. (die St.-Figuren werden stets in die hinteren Glieder der angegebenen M., die einzelnen St. um beide Glieder der drittfolgenden M. gehäkelt), † 8mal abw. 2 Lm., 1 St., dann 2 Lm., 2 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., vom † 1mal wiederholt, dann 2mal abw. 2 Lm., 1 St., hierauf 2 Lm., 4 St. in die nächsten



Nr. 39. Gehäkelte Bordüre für Serviertischdecken, Stores etc. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 40. Handarbeitskörbchen mit Beutel, für den Garten geeignet. (Hierzu Nr. 41.) Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XV, Fig. 98.



Nr. 44.



Nr. 45.

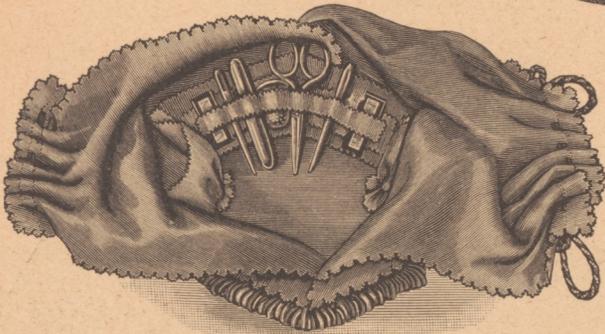


Nr. 46.

Nr. 44-47. Einfache Hüte für die Reise, Morgenpromenaden etc.



Nr. 47.



Nr. 41. Handarbeitskörbchen mit Beutel, für den Garten geeignet. (Zu Nr. 40.)

4 St., 4 Lm., 4 St. in die folgenden 4 St., 2 Lm., 18 St. in die nächsten 18 St., dann mit Berücksichtigung der Abb. die Tour in dieser Weise zu Ende geführt. — 3. Tour: 5 Lm., 1 St. um die 1. der nächsten 4 St., 2 Lm., 1 St. um die letzte der 4 St., 5 St. um die folgenden 4 Lm. und 1 St. um die nächste St.; hierauf setzt man das Muster nach Abb. fort, indem man bei den dichten St.-Figuren stets 1 St. in jede M., am Tiefeneinschnitt der Zacken je 7 St., im übrigen für die Außenzäcchen jedoch 9 St. arbeitet, wobei nach Erfordernis 9 Lm., von denen 4 für 1 St. übg. werden, neu aufzulegen sind. Für jede der aufliegenden Mischen häkelt man in die betreffende M. statt 1 St., 6 St., läßt die letzte M. von der Nadel und zieht sie durch die erste der 6 St. hindurch. [73,512]

Nr. 40 und 41. Handarbeitskörbchen mit Beutel, für den Garten geeignet.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XV, Fig. 98.

Ein einfaches, offenes, im Durchmesser etwa 20 Cent. großes Körbchen aus Bastgeflecht ergibt, in eigenartiger Weise ausgestattet, einen praktischen, bequemen Behälter zugleich für sämtliche Nähutensilien, sowie für die Handarbeit. Das sechseckige Körbchen ist, wie ersichtlich, mit einem aus zwei einzelnen Teilen bestehenden Beutel aus Filzstoff verbunden, der auf der einen Hälfte mit einer leichten, mit farbiger Seide ausgeführten Stickerei geschmückt ist. Man bekleidet zunächst das Innere des Körbchens mit Berücksichtigung der Abb., mit olivbraunem Filzstoff, und zwar hat man dem Rande, der edigen Form gemäß, sechs einzelne, entsprechend abgegrägte, feingezähnte Teile aufzunähen und auf dem Boden des Körbchens einen gleichfalls gezähnten Stoffteil zu befestigen. Kleine, unten eingekrauste Taschenteile, sowie mehrfach abgesteppte, schmale Doppelstreifen aus terracottafarbenem Filzstoff, die zur Aufnahme von Garn, Schere, Nadeln u. s. w. dienen, werden dann, wie ersichtlich, dem Innenrande des Körbchens aufgesetzt.



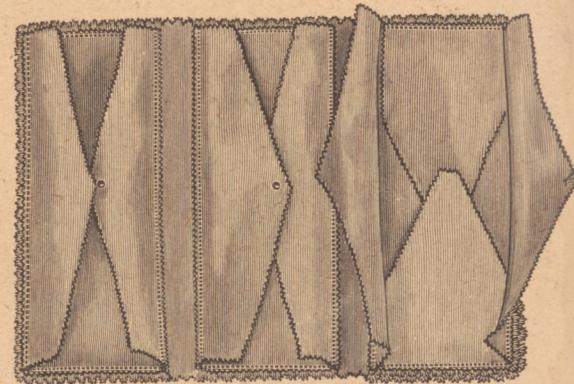
Nr. 48. Staubmantel in Empireform, aus Panamastoff. Schnittübersicht Fig. I-III, sowie Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens.

Für den Beutel stellt man hierauf zwei je 40 Cent. breite, 34 Cent. hohe, ringsum bogig gezähnte Teile aus olivfarbenem Filzstoff her, überträgt auf den einen Teil die Vorzeichnung nach Fig. 98 und führt die Stickerei im Platt-, Stiel- und Zierstich mit oliv- und terracottafarbener Seide in mehreren Schattierungen, sowie Goldfaden aus. Dem untern Rande der beiden Teile wird alsdann eine 2 Cent. breite, feine Schlingenfranse aus terracottafarbenem Filzstoff untergesteppt und der obere Rand der Franse dem Körbchen gegengnäht, wobei die Teile je 6 Cent. breit übereinandergreifen. Dem obern Rande der beiden Beutelteile setzt man einen bogig gezähnten, terracottafarbenen Streifen gegen und verzieht jeden Teil etwa 3 Cent. unterhalb mit 11 regelmäßig voneinander entfernten, kleinen Einschnitten, durch welche ein an den Seiten zu befestigendes Gummiband zu leiten ist. Haken und Leinen schließen den obern Rand der beiden Teile zur Rundung. Starke, wie ersichtlich in diesen geschlungenen Seidenschnur in den entsprechenden Farben, welche nach Abb. dem einen Teil an beiden Seiten aufgenäht wird, ergibt die Griffe dieses hübschen, leicht herzustellenden Behälters. [73,500. 61]



Nr. 42. Behälter mit leichter Stickerei für Handschuhe und Krawatten. (Hierzu Nr. 43.)

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XV, Fig. 97.



Nr. 43. Behälter für Handschuhe und Krawatten. (Zu Nr. 42.)

Nr. 42 und 43. Behälter mit leichter Stickerei für Handschuhe und Krawatten.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XV, Fig. 97.

Der einfache und namentlich für die Reise äußerst praktische Behälter ist aus olivfarbenem Filzstoff gefertigt und mit einer leichten, im Stiel-, Platt- und Zierstich mit farbiger Seide ausgeführten Stickerei geschmückt.

Man stellt zunächst für die Grundform einen 68 Cent. langen, 42 Cent. hohen, ringsum bogig gezähnten Stoffteil her und setzt ihm auf der Innenseite (siehe Abb. Nr. 43) drei übereinanderzuklappende Taschen auf, welche zur Aufnahme von Handschuhen und Krawatten dienen. Für jede dieser Taschen schneidet man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 43 zwei je 41 Cent. hohe, in der Mitte 12, nach den Seiten hin bis auf 6 Cent. Breite abzuwägrägende Teile, sowie zwei zugespitzte, je 16 Cent. breite, in der Mitte 24 Cent., an den Seiten 10 Cent. hohe Teile, die fein zu zähnen und hierauf der Grundform aufzustepfen sind (die mittlere Tasche ist je 6 Cent. weit von der äußeren entfernt). Kleine Knöpfe und Gummibandsen schließen die Taschenteile. Die mit Fig. 97 des Schnittm.-Bogens gegebene Vorzeichnung überträgt man alsdann auf einen 43 Cent. hohen, 23 Cent. breiten, bogig gezähnten Stoffteil und befestigt ihn nach Vollendung der Stickerei an den Ecken auf der Außenseite der Grundform. [73,502. 68]



Nr. 49. Strohhut mit Rüschengarnitur, für die Reise geeignet.

Nr. 44—47. Einfache Hüte für die Reise, Morgenpromenaden etc.

Abb. Nr. 44 zeigt einen feinen Reisehut mit ziemlich hohem Kopf aus silbergrauem Filz, der mit blauem Rippsband, Spielhahnfedern, sowie kleinen Adlerfedern verziert ist.

Sehr leicht ist der Hut aus Panama-geflecht Abb. Nr. 45 mit aufgeschlagener Krempe und eingebogenem Kopf, um den sich ein schwarzes Sammetband, sowie vorn ein 17 Cent. breites, schwarzes Atlasband mit blaugrün schillernden Streifen legt, das rechts in eine Dese, an der linken Seite in eine stehende Schleife geordnet ist. In der Schleife ruht ein blau, grün und rot schillernder Flügel.

Das elegantere Hütchen Abb. Nr. 46 besteht aus einem flachen Kopf von weißem Strohgeflecht, dem sich eine gerade Krempe aus gleichem, blauem Geflecht anschließt. Den Kopftrand garniert ein blaues Sammetband, das an der linken Seite unter drei vollen, gelblichen Mohnblüten verschwindet, in denen hochstehend zwei Flügel aus gelblicher, mit Draht gesteifter starker Spitze befestigt sind.

Hübsch ist auch der Hut aus dunkelblauem, glänzendem, grobem Strohgeflecht Abb. Nr. 47 mit aufgeschlagener Krempe und flachem Kopf, den ein dunkelblauer Sammetstreifen umgiebt. An der linken Seite ist der Hut mit einer Schleife aus elfenbeinfarbener, indischer Seide und ein paar schwarzen, starren Federn geziert, die den Hintergrund für einen blau und grün gepunkteten Reiter bilden.

[73,583]



Nr. 50. Bindehütchen für Mädchen bis zu 10 Jahren. Schnitt: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 94 und 95.

Nr. 50. Bindehütchen für Mädchen bis zu 10 Jahren.

Schnitt: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 94 und 95.

Das Hütchen aus durchbrochenem Batist ist mit gestickten Mullfrisuren garniert, die in der Mitte in Toffalten geordnet sind und im übrigen glatt aufgesetzt, zugleich den Ansatz der Bindebänder decken. Zunächst stellt man aus glattem Batist nach Fig. 94 einen Teil der Mitte entlang im ganzen in doppelter Stofflage her, durchstept ihn am vordern und hintern Rande zweimal für Schnureinlage, näht ihn den Zahlen und Zeichen gemäß dem aus durchbrochenem Batist nach Fig. 95 herzurichtenden Teil unter, der am Rande zu säumen ist, und durchstept beide Teile längs der Linien für Schnureinlage, sowie am untern Rande der Fig. 94. Nachdem die Stickerfrisuren, die aus 136 Cent. langen, 9 Cent. breiten Enden bestehen, in der Mitte 25 Cent. lang in Toffalten gelegt und dem Hütchen aufgesetzt sind, wobei die hintere in einen schmalen, nach innen gekehrten Saum zu fassen ist, bringt man an den mit Stern bezeichneten Stellen innen, an den mit Stern a versehenen Stellen außen Stoffbänder an, von denen die letzteren hinten über dem Hütchen in eine Schleife gebunden werden.

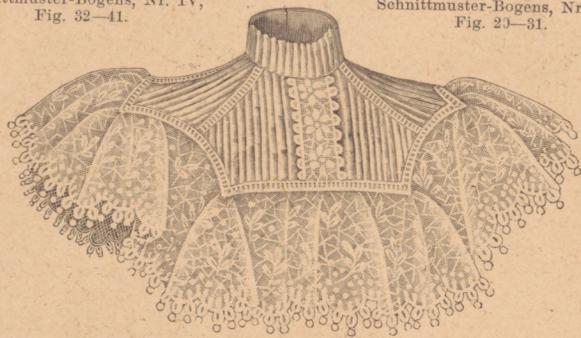
[73,550]



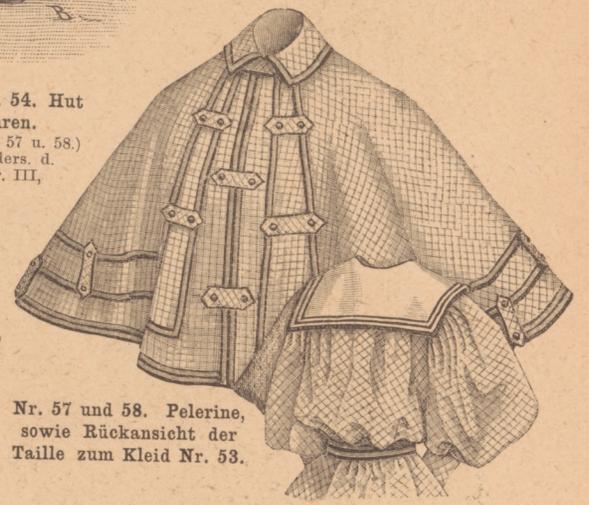
Nr. 55. Schulbluse für Knaben von 10—11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 69—73.

Nr. 51. Kleid mit Pelerine, Nr. 52. Hut für junge Mädchen. (Hierzu Taille und Bluse Nr. 59 u. 60.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 32—41.

Nr. 53. Blusenkleid, sowie Nr. 54. Hut für Mädchen von 12—13 Jahren. (Hierzu Pelerine u. Rückansicht Nr. 57 u. 58.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 29—31.



Nr. 56. Kragen für junge Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. VI, Fig. 46.



Nr. 57 und 58. Pelerine, sowie Rückansicht der Taille zum Kleid Nr. 53.

Nr. 49. Strohhut mit Rüschengarnitur, für die Reise geeignet.

Bei seiner Einfachheit ist der Hut aus stahlblauem, grobem Strohgeflecht ebenso geschmackvoll als vornehm und kleidsam. Der gerade, runde Kopf des für jüngere Damen geeigneten Hutes ist mit einer hinten aufgeschlagenen, vorn ziemlich breit vortretenden Krempe verbunden und mit einer vollen Rüsche geschmückt; für diese ist ein 180 Cent. langes, 15 Cent. breites Taffetband von dunkelblau schillernder Farbe in der Mitte eingereicht und in großen Tollen um den Kopf geordnet. Zu der vollen, hübsch arrangierten Schleife an der linken Seite des Hutes ist außer dem dunklen Taffetband noch türkisblaues Band verwendet, das nur 10 Cent. breit dem dunklen Band so aufgelegt ist, daß dies an einer Seite eine 1 Cent. breite Begrenzung für das helle Band bildet und an der andern Seite 4 Cent. breit über dasselbe umgeschlagen ist. Zur Schleife ist von jedem Bande 1 Meter erforderlich. Unterhalb der Krempe ruht hinten seitlich je eine Rosette aus gezogenem Band, zu der an der linken Seite etwas hellblaues Band hinzugenommen ist.

[73,581]



Nr. 59 und 60. Taille und Bluse zum Kleid Nr. 51.



Nr. 61—65. Moderne Blusenhemden, Kragen und Manschette. Schnitt zu Nr. 62: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14—19.

Nr. 61—65. Moderne Blusen- henden, Kragen u. Manschette.

Schnitt zu Nr. 62: Vorderf. d. Schnittmuster- Bogens, Nr. II, Fig. 14—19.

Das Blusenhemd aus gelbem Batist Abb. Nr. 61 ist vorn zu beiden Seiten in 2 Cent. breite Sämnchen genäht, deren äußere mit gekräuselten schwarzen Spitzen abschließen. Den vordern Schluß deckt eine 7 Cent. breite, in schmale Falten gebrannte Frijur, die mit Spitze begrenzt und in der Mitte mit Spitzeneinsatz bedeckt ist. Ein Stehumlegebogen und Blusenärmel mit steifen Manschetten vervollständigen das Blusenhemd. — Das Blusenhemd Abb. Nr. 62 ist aus naturfarbenem Batistleinen und zeigt in der vordern Mitte eine 6 Cent. breite, weiß gepaspelte Falte, die mit kleinen Perlmuttern geziert und seitlich von je zwei Sämnchen begrenzt wird. Ein weiß gepaspelter, an einem Bündchen befindlicher Kragen schließt die Bluse ab, die mit sehr weiten, durch schmale Manschetten begrenzten Ärmeln versehen ist. Den Schnitt giebt Fig. 14 bis 19; an Fig. 14 ist nach Ausführung der Falten das Halsloch nach Fig. 15 auszurunden und Fig. 16 nach der Schnittübersicht zu verlängern. Hinten wird das Blusenhemd, wie die kleine Rückansicht zeigt, mit einem Zug versehen. — An den aus farbigem Batistleinen gefertigten Kragen



und Manschetten Abb. Nr. 63 und 64 besteht die Garnitur aus Frijuren, die an den Zaden scharf eingeknüpft sind. Der Kragen Abb. Nr. 65 aus gleichem Stoff besteht aus einzelnen tulpenblatt- ähnlichen Teilen, die leicht eingeknüpft und zwischen ein Bündchen gefast sind. Die dazu gehörenden Manschetten werden in gleicher Weise gearbeitet. [73,570]

Erklärung der Abkürzungen in den Handarbeiten.

Stäbelfarbe: M. = Masche, übg. = über- gangen, St. = Stäbchenmasche, Lm. = Luftmasche, f. = fest, abw. = abwechselnd. Klöppelarbeit: P. = Paar, Kl. = Klöppel, N. = Nadel, L. = Loch, Nchl. = Leinenschlag, Dpschl. = Doppelschlag, Hbschl. = Halbschlag, gef. = gefestigt, geschl. = geschlossen, gedr. = gedrückt, Fl. = Flechte.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. Kleider. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 31—38. — Mme. Gradoz, 167 rue de Provence: Abb. 23, 27, 28. — Brun Cailleux, 48 rue de la Victoire: Abb. 67—69. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 5, 24. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 51, 59. Mäntel, Pelermnen. Paris: Brun Cail- leux, 48 rue de la Victoire: Abb. 66. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 15, 48. — Rudolph Hertzog. Blusen, Kragen, Taillengarnituren etc. Berlin: C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 2, 3, 12, 13. — R. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 56. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 60—65. — Rudolph Hertzog. Hüte. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 16, 47, 52. — E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 25, 49. — A. Kaumann, Mohrenstr. 20: Abb. 44. — M. Holzmann, Leipzigerstr. 9: Abb. 45, 46. Kindergarderobe und Hüte. Berlin: E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 30/31: Abb. 21, 22, 50, 53, 54, 57, 58. — Herr- mann Gerson: Abb. 29. — A. Müller, Leip- zigerstr. 92: Abb. 30, 55. Handarbeiten. Paris: Mr. Marqueton, 8 rue Tronchet: Abb. 8, 17. Berlin: R. Voss, Kurfürstenstr. 117: Abb. 6, 40—43. — H. Langenbeck, Potsdamerstr. 37: Abb. 9, 10. — M. Kühn, Lützowstr. 89: Abb. 39. Leipzig-Plagwitz: Sächs. Wollgarnfab- rik, vorm. Tittel u. Krüger: Abb. 14.

- Nr. 66. Reise- oder Staubmantel. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens. Vorderansicht der Taille, sowie Beschr.: Rückf. d. Schnittm.-Bog. Nr. 67. Reiseanzug mit Cape. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens. Vorderansicht der Taille, sowie Beschr.: Rückf. d. Schnittm.-Bog. Nr. 68. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Stoff, mit Litzengarnitur. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 69. Kleid in Prinzessform. Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 5, 21, 22, 29, 30, 33, 37, 50, 51, 53, 55—59, 62, 69, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 48, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 8, 10, 17, 20, 40, 42 und der Klöppelbrief zu Abb. Nr. 4.